

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 17.11.2011 im Großen Rathaussaal in Unterkirchberg

Zur Sitzung begrüßte Bürgermeister Anton Bertele die Mitglieder des Gemeinderates, Herrn Erwin Zint, Stadtplanung, Herrn Ing. Gerd Rimmel, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, Herrn Manfred Kornmayer von der Verwaltung sowie einige Zuhörer. Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der letzten Sitzung bekannt. Zur Bürgerfrageviertelstunde meldete sich niemand.

Bebauungsplan „Zentrale Sportanlage“

Nach einstimmigem Grundstückskauf für die zentrale Sportanlage stand die Fortführung der Bebauungsplanung für die „Zentrale Sportanlage“ auf der Tagesordnung. Bisher hatte der Flächennutzungsplan eine Sportanlage südlich des Wasserturmes beinhaltet. In einem intensiven Auswahlverfahren hatte sich der Standort nördlich des Wasserturmes im Hinblick auf Flächenverbrauch, Ortsbild, Topographie aber auch Grunderwerbsmöglichkeit als beste Lösung herauskristallisiert. Dem Baugesetzbuch entsprechend, erläuterte Planer Erwin Zint den Bebauungsplanentwurf. Zur Beratung legte er dem Gemeinderat den Lageplan zum Bebauungsplan, die textlichen Festsetzungen zum Bebauungsplan mit planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften, die formale Begründung sowie den Umweltbericht vor. Er empfahl angesichts des späteren Ausbaues in Abschnitten, im Bebauungsplan möglichst viel Spielraum zu belassen. Gleichwohl sei ein sogenanntes Baufenster für die mit Gebäuden überbaubaren Flächen festzulegen. Nachdem die Gemeinde derzeit an der Hallenauswahl arbeite, erfolge zu gegebener Zeit eine Anpassung zwischen Hallenplanung und Bebauungsplan, sodass beide Planungen zusammenpassen. Die denkbaren Flächen für die Straßenerschließung hatte er noch großräumig festgelegt. Seit geraumer Zeit werde zwischen dem Bürgermeister und der Straßenbaubehörde wegen eines Kreisverkehrs intensiv verhandelt. Planer Erwin Zint hielt nach eigener Anschauung ebenfalls einen Kreisverkehr an dieser Stelle für die sicherste Lösung. Gleichwohl sei ihm bekannt, dass es sehr schwierig sei, Kreisverkehre außerorts durchzusetzen, bei denen die Kreisarme zudem recht unterschiedliche Verkehrsaufkommen hätten. Die gesamte Sportanlage empfahl er, mit einer Randeingrünung in das bestehende Orts- und Landschaftsbild einzupassen. Auf Grund der überwiegend bestehenden landwirtschaftlichen Nutzungen im Plangebiet seien keine wesentlichen Restriktionen bzw. naturschutzrechtlichen Auflagen zu erwarten.

In der Diskussion hob ein Gemeinderat die Belange der Landwirtschaft hervor. Diese würde den Feldweg zum Sportgelände weiterhin benötigen, um mit breiten, landwirtschaftlichen Fahrzeugen zur Bewirtschaftung der Felder zu gelangen. Der Planer stellte fest, dass sich mit Hilfe eines Kreisverkehrs die Abbiegesituation verbessere, ansonsten die Zufahrtsstraße bis zum Parkplatz breiter vorgesehen sei und im weiteren Verlauf in Richtung Oberkirchberg der Weg gesperrt bleiben soll wie bisher.

Die Wichtigkeit eines Kreisverkehrs betonten die Gremiumsmitglieder unisono in ihren Beiträgen und unterstützten nachhaltig die Bemühungen der Verwaltung, dieses Ziel zu erreichen. Ein Kreisverkehr wurde als ganz entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bezeichnet und dies nicht nur im Zusammenhang mit der Sportanlage. Radfahrer und Fußgänger auf dem Weg zwischen den Gemeindeteilen seien bisher an der unübersichtlichen Querungsstelle und aufgrund des schnellen Verkehrs erheblich gefährdet. In einem Gesamtkonzept mit Kreisverkehr profitieren Sportler und Nichtsportler gleichermaßen.

Bürgermeister Bertele berichtete dazu über wiederholte Besprechungen mit allen beteiligten Behörden sowie einschlägigen Beweisunterlagen. Er werde sich zum Wohl der Gemeinde und aller Verkehrsteilnehmer nachhaltig für einen Kreisverkehr einsetzen. Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer sei schließlich wichtiger als ein paar Sekunden Zeitverlust auf der Fahrt zwischen den Gemeindeteilen. Der Planentwurf wurde sodann einstimmig beschlossen.

Fußgängerbrücke über die Weihung im Gäßle

Zur Erneuerung der Brücke lagen 6 Kostenangebote vor. Bürgermeister Bertele bat den Planer, Herrn Ing. Gerd Rimmel, den Sachverhalt zu erläutern.

Nach Vergleich und Prüfung verschiedener Alternativen empfahl Herr. Ing. Gerd Rimmel, als Brückenbelag nun Lärchenholz zu verwenden. Die Stahlbauteile seien voll verzinkt und als Bedarfsposition gegen Aufpreis mit werksseitiger Pulverbeschichtung in Farbe vorgesehen. Das günstigste Angebot einschließlich Feuerverzinkung und Pulverbeschichtung liege bei 68.783,50 EUR. Er erklärte dem Gemeinderat die unterschiedlichen Korrosionsschutzsysteme, wobei der Stahl immer als Grundausstattung feuerverzinkt werde. Alternativ könne die feuerverzinkte Oberfläche nachträglich nach dem Zusammenbau gestrichen oder ab Werk pulverbeschichtet werden. Er empfahl die Pulverbeschichtung, weil bei nachträglichem Streichen die Verbindungsstellen nicht mehr gestrichen werden könnten.

In der Diskussion wurde die im Vergleich zur ursprünglichen Kostenschätzung von rd. 55.000,- EUR deutlich höheren Angebotspreise kritisch hinterfragt. Zur Art und Weise des Korrosionsschutzes wurde die Pulverschichtung als Stand der Technik befürwortet.

Bürgermeister Bertele betonte die Bedeutung der Brücke als Fuß- und Radwegeverbindung, gerade auch für Schule und Kindergarten. Der Ersatz der Brücke sei zwingend erforderlich. Trotz höherer Angebotspreise zur ursprünglichen Kostenschätzung sah er keine Wahl, als die derzeitige, schadhafte Brücke zu ersetzen. Hierauf wurde einstimmig beschlossen, die Brücke an den günstigsten Bieter, die Firma Grimbacher aus Münsterhausen zum Preis von knapp 69.000,- EUR anthrazitfarben pulverbeschichtet in Auftrag zu geben.

Vorberatung Haushaltsplan 2012

Bürgermeister Bertele erinnerte daran, dass die Gemeinde wiederum die vom Ausgleichstock als Mindestsätze vorgeschriebenen Steuersätze beibehalten müsse, um Zuschüsse des Ausgleichstockes erhalten zu können. Mehrere hunderttausend EUR wurden in den letzten Jahren für Schulsanierung, Kindergartensanierung, Kindergartenausbau und demnächst Sportanlage gezahlt bzw. sind beantragt. Die bisherigen Steuersätze entsprächen diesen Vorgaben, eine Erhöhung sei insoweit nicht erforderlich. Nachdem die Gemeinde inzwischen schuldenfrei sei, brauche auch in dieser Hinsicht nicht an der Steuerschraube gedreht werden. Einstimmig wurden sodann die bisherigen Steuersätze wieder für das kommende Jahr bestätigt.

Die Realsteuerhebesätze bleiben für das Haushaltsjahr 2012 unverändert mit
320 v. H. für die Grundsteuer A,
300 v. H. für die Grundsteuer B,
340 v. H. für die Gewerbesteuer.

Zur weiteren Haushaltsplanvorberatung legte Kämmerer Manfred Kornmayer dem Gemeinderat eine Übersicht über die geplanten und erwarteten Einnahmen, Ausgaben, Steuern, Zuweisungen und Umlagen vor. Unter Berücksichtigung einer weiterhin sparsamen Haushaltsführung werde damit gerechnet, dass die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt von bisher 500.000,- EUR auf 700.000,- EUR im Jahr 2012 ansteigen wird.

An laufenden Unterhaltskosten steigen die Personalkosten für Verwaltung, Bauhof, Kindergärten und Minijobber im Jahr 2012 voraussichtlich gering von 1.186.000,- EUR auf 1.200.000,- EUR. An größeren Unterhaltungsaufgaben zählte er auf:

- Rathaus Unterkirchberg: Sanierung/Änderung des Kellerabgangs und Beschattung des Technikraums (aus 2011)
- Notariat: Renovierung der Fassade an Nord- und Westseite
- Sammelunterkunft: Reparatur des Außenputzes, der Fenster und des Balkons
- Antoniuskindergarten: Malerarbeiten im Erdgeschoss und an den Fenstern, Erneuerung der Sanitäranlagen und Verbesserung der Akustik
- Bauhof: Einbruchsicherung

- Grundvermögen: Renovierung der Gebäude Sterngasse 1 und Beutelreuscher Weg 7 sowie Ausbesserungen in der Uhlandstraße 4
- Erhöhung des Betriebskostenzuschusses für den Kindergarten St. Josef für eine Verdunklung im Schlafrum, Verbesserung der Akustik, Absicherung des Eingangsbereichs und Einbau eines Gartentors
- Erhöhung des Betriebskostenzuschusses für den Kindergarten St. Franziskus zur Schaffung einer weiteren Krippengruppe im Neubau
- Erhöhte Aufwendungen für die Kernzeitbetreuung durch Bereitstellung einer festen Ferienbetreuung
- Erhöhung der Haushaltsmittel für die jährlichen Straßenreparaturen von 25.000,-- EUR auf 50.000,-- EUR

Als wesentlichste Posten im Investitionsbereich zählte er auf:

Feuerwehr Oberkirchberg, Ersatz MTW:	50.000,-- EUR
Zuschuss:	12.000,-- EUR
Sanierung altes Schulhaus Unterkirchberg, Nachfinanzierung:	50.000,-- EUR
Kindergarten St. Franziskus, Sanierung u. Erweiterung 2010-2012:	1.500.000,-- EUR
Kindergarten St. Josef, Investitionsanteil für Küchen:	10.000,-- EUR
Zentrale Sportanlage 2009 – 2015 (ohne Grunderwerb):	4.000.000,-- EUR
TSG-Halle, Sanierung 2014 – 2015 über LSP, Anteil:	500.000,-- EUR
Sanierung der Uhlandstraße ab 2014/2015 über LSP:	350.000,-- EUR
Platzgestaltung Kirchweg und Schulhof:	460.000,-- EUR
Grunderwerb Straßenflächen, jährlich:	10.000,-- EUR
Leerrohre im Zuge von Wasserleitungsmaßnahmen, jährlich:	10.000,-- EUR
Erneuerung von Straßen im Zuge von Wasserleitungsmaßnahmen (obere Bucher Straße):	150.000,-- EUR
Sanierung/Neubau der Brücke beim Fallenstock:	10.000,-- EUR
Sickerwasserkanal in der Burgstraße 2014:	100.000,-- EUR
Wasserleitung Bucher Straße:	180.000,-- EUR
Ersatzbeschaffung Schneepflug:	11.000,-- EUR
Ersatzbeschaffung Bauhoffahrzeug und weitere Geräte 2013 und 2015, jeweils	30.000,-- EUR
Weitere Wasserleitungserneuerungen ab 2013, jährlich:	100.000,-- EUR bzw. 150.000,-- EUR
Grunderwerb, jährlich:	100.000,-- EUR
Grundstückserlöse ab 2013, jährlich:	100.000,-- EUR

Für die Investitionen sind jeweils Zuwendungen und Ausgleichsstockzuschüsse erforderlich und eingeplant.

In der Diskussion stellte ein Gemeinderat fest, dass sich die Gemeinde mit 6 Investitionsschwerpunkten in Höhe von ca. 2 Mio. EUR viel vorgenommen hätte. Auf diese solle sich die Gemeinde dann auch konzentrieren. Ein weiterer Gemeinderat merkte zufrieden an, dass der Haushalt solide aufgestellt sei. Noch im letzten Investitionsprogramm sei ab 2014 wieder eine Kreditaufnahme vorgesehen gewesen, nun sei dies erst 2015 nötig. Bürgermeister Bertele betonte, dass die Verwaltung stets bemüht sei, den Haushalt solide und fundiert aufzustellen und damit Finanzierungsspielräume für den Gemeinderat gegeben seien. Hohe Zins- und Tilgungslasten gingen ansonsten zu Lasten der nächsten Generation. Auf seinen Antrag wurde der Haushaltsentwurf einstimmig gebilligt.

Baugesuche

Ein Baugesuch lag für ein Wohnhaus mit Garage im Gäßle vor. Die Zusammenfassung von 2 Baugrundstücken zu einem Bauplatz sowie zu einer einheitlichen Firstrichtung war bereits in vorangegangener Sitzung Gegenstand der Beratung. Beantragt waren einige Befreiungen von den Vorgaben des Bebauungsplanes. Zugestimmt wurde der einheitlichen Firstrichtung Ost-West, auch um die Errichtung einer Solaranlage auf dem Dach zu begünstigen, der Dachplattenfarbe in grau sowie einem Pultdach für ein untergeordnetes Nebengebäude. Nicht zugestimmt wurde einer Traufhöhenüberschreitung über die 5m Vorgabe des Bebauungsplanes sowie einem Flachdach auf der grenznahen Garage mit Dachterrasse. Der Bebauungsplan schreibt ein Satteldach vor.

Ein weiteres Baugesuch lag ebenfalls für ein Einfamilienhaus mit Garage im östlichen Teil des Gäßle vor. Das Baugesuch entsprach der umgebenden Bebauung. Einstimmig wurde dem Antrag zugestimmt.

Bahnprojekt Stuttgart 21 – Neubaustrecke Wendlingen-Ulm

Aus der Mitte des Gemeinderates lag ein Antrag vor, eine Erklärung analog des Kreistages zu beschließen. Bürgermeister Bertele wies darauf hin, dass Illerkirchberg als unmittelbare Nachbargemeinde der Stadt Ulm und somit auch des Hauptbahnhofes in Ulm ein besonderes Interesse an einer schnellen Anbindung an Stuttgart habe. Mit der Realisierung des Gesamtprojektes und prognostizierten Fahrzeiten von ca. 25 Minuten von Ulm nach Stuttgart rücke die Gemeinde an die Hauptstadt Stuttgart mit ihrer Infrastruktur und Arbeitsplatzmöglichkeiten näher heran. Davon profitiere auch die Gemeinde Illerkirchberg. Aus dem Gemeinderat wurde diese Auffassung unterstützt, allerdings entwickelte sich auch eine kontroverse Diskussion, die Gemeinde solle sich zu landespolitischen Themen zurückhalten. Mehrheitlich wurde sodann nachstehende Erklärung beschlossen:

„Die politischen Gremien des Landes und der Region haben sich in den vergangenen Jahren mit Nachdruck für die Realisierung des Projekts „Stuttgart 21“ und der Neubaustrecke Ulm-Wendlingen ausgesprochen und eingesetzt, weil dadurch auch die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Eisenbahninfrastruktur in der Region (Memmingen, Heidenheim, Sigmaringen, Friedrichshafen) als die wesentliche weitere Voraussetzung für die Entwicklung von Zukunftschancen für Menschen und Wirtschaft geschaffen werden.

Diese Erklärungen stehen in der Kontinuität sowohl der Länder Baden-Württemberg und Bayern als auch des Bundes und der Europäischen Union (Europäische Magistrale Paris – Stuttgart – München – Wien- Pressburg – Budapest).

Eine Verwirklichung dieser Planungen liegt auch im Interesse der Gemeinde Illerkirchberg.

Die Gemeinderat Illerkirchberg schließt sich der inhaltlichen Bewertung in der Erklärung des Kreistags vom 27.10.2011 an und spricht sich gleichfalls für das Projekt Stuttgart 21 und die Neubaustrecke aus und gegen einen Ausstieg aus dem Projekt, wie durch das S 21-Kündigungsgesetz vorgesehen.

Er appelliert an alle abstimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger, sich an der Volksabstimmung zu beteiligen.“

Sitzungstermine des Gemeinderats im Jahr 2012

Dem Gemeinderat wurden die voraussichtlichen Sitzungstermine bekannt gegeben:

19. Januar, 16. Februar, 15. März, 19. April, 24. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 20. September, 18. Oktober, 15. November, 13. Dezember.

Flurbereinigungsverfahren Staig-Steinberg

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis hat mitgeteilt, dass in nächster Zeit der Flurbereinigungsbeschluss erlassen werde. Danach sei der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft zu wählen. Es wurde darum gebeten, vorab für dieses Ehrenamt zu werben. Die Vorstandsmitglieder müssten nicht in der Flurbereinigungsgemeinde wohnen.

Der Vorstand werde sich voraussichtlich aus 5 Mitgliedern und 5 Stellvertretern zusammensetzen, wobei jeweils mindestens eine(r) keine Grundstücke im Verfahren haben darf.

Sanierung der Grundschule Unterkirchberg - Kostenfortschreibung

Kämmerer Manfred Kornmayer legte dem Gemeinderat eine Aufstellung des Architekten Jürgen Herrmann vor und kündigte noch einen unmittelbaren Bericht des Architekten im Gemeinderat an.

Illersanierung

Laut Sachstandsbericht der Regierung von Schwaben sei die Illerrenaturierung im Bereich von Flusskilometer 14,6 – 13,6 im Planfeststellungsverfahren. Mit einem Beschluss sei Mitte November zu rechnen. Das bedeute, dass in diesem Jahr keine Arbeiten mehr im Fluss erfolgen werden.

Für den Bereich Flusskilometer 13,6 – 9,242 (Ayer Wehr) würden die Planungsleistungen europaweit ausgeschrieben werden. Am 21.11.2011 würden sechs ausgewählte Ingenieurbüros ihre Entwürfe präsentieren. Die Vergabeentscheidung solle bis Mitte Dezember 2011 fallen. Die nächste Sitzung des Illerforums werde demnach im März/April 2012 erfolgen.

Dorfmeisterschaft des Schützenvereins „Hubertus“ 2011

Bürgermeister Bertele gab das Ergebnis der Dorfmeisterschaft des Schützenvereins „Hubertus“ Oberkirchberg-Beutelreusch e. V. vom 21.10.2011 bekannt. Danach habe der Gemeinderat den 4. Platz belegt und einen Pokal gewonnen. In den letzten 8 Jahren habe die Gemeinderatsmannschaft immerhin 5 Pokale gewonnen.

Sanierung des Kindergartens St. Franziskus Oberkirchberg

In der nächsten Zeit stehen nach Bericht von Kämmerer Manfred Kornmayer eine Reihe von Auftragsvergaben (Heizungs-/Lüftungsarbeiten, Sanitärarbeiten, Elektroarbeiten, Spenglerarbeiten, Abdichtungsarbeiten) für den Kindergarten St. Franziskus heran. Der Bürgermeister wurde vom Gemeinderat beauftragt, die ausgeschriebenen Arbeiten nach jeweiliger Submission an den günstigsten Bieter schnellstmöglich zu vergeben.

Anschließend fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.